



Hightech für Gommeraner Abwasser

Eigenbetrieb rüstet Pumpwerke mit modernem Prozessleitsystem auf

Der Eigenbetrieb „Wasser und Abwasser“ der Stadt Gommern hat drei seiner Pumpwerke mit modernster Sicherheitstechnik ausgestattet. Störungen können damit sofort lokalisiert und schneller als bisher behoben werden. Peu à peu soll das so genannte Fernwirkssystem in den kommenden Jahren an allen Pumpwerken des Eigenbetriebes installiert werden.

Das Hauptpumpwerk Gommern, das Abwasser zum Pumpwerk Plötzky fördert, musste früher mehrmals wöchentlich von einem Heidewasser-Mitarbeiter angefahren und auf seine Funktionstüchtigkeit kontrolliert werden. Außerdem war es nötig, die Pumpwerke Wiesenstraße (Gommern) und Plötzky bei starken Niederschlägen manuell zu steuern, da es immer wieder zu Überflutungen kam. Ein Aufwand, der viel kostbare Arbeitszeit verschlang. Nun verfügen diese drei Pumpwerke über ein Fernwirk- und Prozessleitsystem des Brandenburger Unternehmens NTBB Systemtechnik. Das System funktioniert so: Über Mobilfunk sind die Außenstationen mit den zentralen Leitstellen im Rathaus Gommern und in der Heidewasser-Betriebsstelle Zerbst verbunden. Bei bestimmten Ereignissen werden Daten der Pumpwerke auf je einen Computer in den Leitstellen übertragen und von einer Software ausgewertet. Registriert diese Software



Heidewasser-Fachkraft Michael Specht demonstriert die Funktechnik (siehe Ausschnitt) im Pumpwerk Plötzky.

eine Fehlfunktion, erhalten der Bereitschaftsdienst von Heidewasser sowie Manfred Bluhm, Betriebsleiter des Eigenbetriebes, eine Meldung auf ihre Bereitschaftshandys. Konkret wird registriert, ob beispielsweise Pumpe 1 oder 2 ausgefallen ist. Unabhängig davon tauschen die Fernwirkgeräte in den drei Pumpwerken über Mobilfunk untereinander weitere Informationen aus und reagieren selbsttätig darauf. Wird z. B. von der Technik registriert, dass der Abwasserfüllstand im Sam-

melbehälter des Pumpwerkes Plötzky sehr hoch ist, schalten sich in den anderen beiden Pumpwerken die Pumpen, die Abwasser nach Plötzky befördern, automatisch ab. Ist der Sammelbehälter leer gepumpt, nehmen die Pumpwerke in Gommern ihren Betrieb von allein wieder auf. Diese neue Technik verschafft dem Eigenbetrieb viele Vorteile. „Von einer Störung erfahren wir jetzt viel schneller und können den Schaden also auch schneller aus der Welt schaffen“,

argumentiert Michael Specht. Als Heidewasser-Fachkraft ist er für die Wartung der Pumpwerke zuständig. Zusätzlich entfallen die täglichen Vor-Ort-Kontrollen an den Pumpwerken, wodurch die Mitarbeiter mehr Zeit für andere Aufgaben haben. Außerdem müssen sie im Schadensfall nicht mehr mit der gesamten Technik (z. B. Spülfahrzeug) zum Einsatzort fahren, sondern wissen dank der Computerauswertung schon vorab ganz konkret, was nicht richtig funktioniert und

repariert werden muss. Ein enormer Fortschritt für den Abwasserentsorger, der auf diese Weise im Sinne seiner Kunden Kosten spart. Um die neue Technik flächendeckend anzuwenden, will der Eigenbetrieb auch seine 32 verbleibenden Pumpwerke noch umrüsten. Im kommenden Jahr sind dafür ein Pumpwerk im Gommeraner Industriepark 1, zwei sehr störanfällige Pumpwerke in Danzigow sowie ein Pumpwerk in Vehlitz und drei in Karith vorgesehen.

LANDPARTIE

Weihnachtsmarkt Gommern

Auf dem feierlich geschmückten Platz des Friedens vor dem Rathaus wird es am Vorabend des ersten Advents wieder den Gommeraner Weihnachtsmarkt geben. Ab 14 Uhr heißt es an diesem Sonnabend schlendern, schlemmen und einkaufen mit Weihnachts-Flair. Auf einer Bühne zeigen die Chöre der Kindertageseinrichtungen, der Männerchor und die Tanzgruppe des Gommeraner Montagsclubs ihr Können. Ein beheiztes Zelt mit einer

Bastecke, einem Spielbereich und vielen Überraschungen steht für die kleinsten Besucher bereit. Für sie verteilt der Weihnachtsmann auch kostenlos Süßigkeiten auf dem Markt.

Datum: 1. Dezember
geöffnet: 14 bis 22 Uhr
Ort: Platz des Friedens
weitere Infos: (03 92 00) 77 4 88
www.weihnachtsmarkt-gommern.de



Schlendern auf dem Gommeraner Weihnachtsmarkt.

Austausch der Wasserzähler

Wasserzählerwechsel stehen im Versorgungsgebiet der Heidewasser GmbH Anfang 2008 wieder an. In Möser werden im Januar 665 Zähler ausgetauscht, in Gerwisch sind für Februar 519 Zählerwechsel geplant. Die Eichfrist im 6-Jahres-Rhythmus ist gesetzlich vorgeschrieben. Heidewasser-Fachkräfte kommen dafür zu den Kunden. Der Aus- und Einbau kostet nichts extra.

Seeadler – Götterbote und Wappenvogel



Der Seeadler zeigt seine gewaltige Flügelspannweite besonders gut beim Landeanflug in seinen Horst.

Er gilt als Vogel der Seele und symbolisiert den Geist, den Himmel und die Wiedergeburt. Schon die alten Kelten bewunderten den majestätischen Wappenvogel und wenn er sich hoch in die Lüfte erhebt, fasziniert er auch heute noch die Menschen mit seiner imposanten Flügelspannweite von 2,50 m.

In Nordeuropa ist der Seeadler (*Haliaeetus albicilla*) der größte brütende Greifvogel. Etwa 22 Brutpaare werden gegenwärtig in Sachsen-Anhalt gezählt. Eine erfreuliche Entwicklung, denn lange Zeit stand seine Population in Deutschland kurz vor dem Aussterben. Die „Könige der Lüfte“ wurden verfolgt, gejagt und

erschossen, ihre Horste geplündert. Heute gefährden in Deutschland vor allem Kollisionen mit Zügen, Bleivergiftungen und Stromschläge aus Freilandleitungen den Bestand.

Tierische Dauerehe mit imposanten Balzflügen

Seine gewaltigen Horste baut der standorttreue Seeadler in alten Baumbeständen, die in der Nähe von Gewässern liegen. Hier findet er seine Beute, wobei Wasservögel neben Fischen, Kaninchen und Aas seine wichtigste Nahrung sind. Der imposante Vogel ist kein Einzelgänger, er lebt in einer Dauerehe. Vor allem im Winter kann man beeindruckende Balzflüge der treuen Pärchen erleben. Auch der einzigartige Balzgesang gehört zum Spiel der Seeadler. Oft „singen“ sie im Duett und wer schon ein-

mal das Glück hatte, den balzenden Vögeln zu lauschen, wird sich wohl an Rufe wie „klü, klü, klü“ oder „rick, rick, rick“ erinnern.

Doch Seeadler sind nicht nur treue Partner, sondern auch vorbildliche Eltern. Ende Februar bis Mitte Mai legt das Weibchen 1 bis 3 Eier ins Nest und nach ca. 6 Wochen schlüpfen die jungen Aare. Danach kümmern sich die Eltern noch 80 bis 90 Tage um ihren Nachwuchs, bis der das Nest verlässt. Und sogar dann werden die Jungen noch weitere 4 Wochen von den Eltern gefüttert.

Besondere Raffinesse beim Beutefang

Beim Beutefang zeigt der Seeadler Flexibilität und Raffinesse. Seine Methoden sind vielfältig und reichen von Ansitzjagd über Suchflug bis hin

zu steilen Sturzflügen aus großer Höhe. Dabei können die Greifvögel eine Geschwindigkeit von bis zu 60 km/h erreichen. Am bequemsten für den kräftigen Vogel ist allerdings das Ab sammeln toter Fische von der Wasseroberfläche. Beim Fang lebender Fische greift der Seeadler sein Opfer im Vorbeiflug aus dem Wasser. Ein Seeadler ist kaum zu verwechseln. Kennzeichnend sind die enorme Größe, der mächtige Schnabel sowie die riesigen, brettförmigen Flügel. Der weiße Schwanz und die helle Kopfpartie im Gegensatz zum dunklen Körper machen ihn zu einer besonderen Schönheit unter den Vögeln. Kein Wunder also, dass der Adler in alten Sagen einen Platz an der Seite der Götter einnahm und als Wappenvogel ein Symbol für Macht und Stärke ist.

Rohrweihe (*Circus aeruginosus*)



Lebensraum:

Schilf, Sümpfe und Wiesen

Nahrung:

Kleintiere, Vogeljunge, Frösche

Vorkommen:

in Sachsen-Anhalt weit verbreitet mit 500–800 Brutpaaren *

Zwergrohrdommel (*Ixobrychus minutus*)



Lebensraum:

Verlandungszonen von Gewässern

Nahrung:

Fische, Insekten, kleinere Lurche

Vorkommen:

in Sachsen-Anhalt sehr selten: ca. 25 Brutpaare *

Eisvogel (*Alcedo atthis*)



Lebensraum:

klare Fließgewässer, Einsiedler

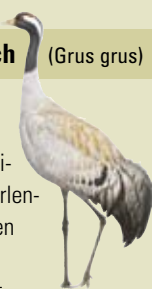
Nahrung:

Fische, Wasserasseln, Libellenlarven

Vorkommen:

in Sachsen-Anhalt zwischen 100 und 400 Brutpaare *

Grauer Kranich (*Grus grus*)



Lebensraum:

Flachwasserbereiche in Mooren, Erlen- und Birkenbrüchen

Nahrung:

Getreide-Saatgut, Beeren, Früchte, kleine Wasser- und Wirbeltiere

Vorkommen:

im Nordosten Sachsen-Anhalts 192 Brutpaare *

* Wir danken dem Umweltministerium Sachsen-Anhalt für die Auskünfte zum Vorkommen.

Im Kameravisier

In Sachsen-Anhalt brüten drei Adlerarten: See-, Schrei- und Fischadler. Das ist nicht zuletzt ein Verdienst der Zweck-, Wasser- und Bodenverbände, die mit ihrer Abwasserpolitik für den Erhalt der Lebensräume sorgen. Da es nicht immer einfach ist, die Adler zu beobachten, gibt es im Na-

turpark Dübener Heide einen ganz besonderen Service – Fischadler-Watching. Am Muldestausee bei Bitterfeld werden die Fischadler auf ihrem 30 Meter hohen Horst von einer Spezialkamera 24 Stunden täglich gefilmt. Auf einem großen Plasmabildschirm können die Besucher des Informationszentrums Haus am See in Schlaitz das Leben

der Fischadlerpaare einschließlich Brut und Aufzucht der Jungtiere vom Frühjahr bis zum Spätsommer verfolgen. Erstmals hatte sich 1995 ein Fischadlerpaar auf einem künstlichen Horst am Muldestausee niedergelassen. Bis 2005 wurden dort 24 Jungvögel aufgezogen.

Infos unter www.informationszentrum-hausamsee-schlaitz.de

Impressum

Herausgeber:

Heidewasser GmbH, die Wasserverbände Haldensleben und Burg, die Abwasserzweckverbände „Aller-Ohre“, „Nördliche Börde“, „Spetze“ und Möckern, der Abwasserverband „Untere Ohre“, Abwasser- und Wasserzweckverband Elbe-Fläming, Eigenbetrieb „Wasser und Abwasser“ der Stadt Gommern

Redaktion und Verlag:

SPREE-PR
Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin

Telefon: (0 30) 24 74 68-0,
E-Mail: agentur@spree-pr.com

www.spree-pr.com

V.i.S.d.P.: Thomas Marquard

Redaktion: Sandra Schwarz
Fotos: S. Schwarz, Heidewasser, AV Untere Ohre, Oewa, Muting GmbH, MFG Zerbst-City2000 e. V., pro4event, Stadt Haldensleben, A. Fischer, H. Petsch, H. Petsch, J. Wollschläger
Druck: Media Print Barleben GmbH



SUPERLATIVE

Die Schnellste

Zerbster Königin der Tränen

Sie ist die Schnellste und doch keine Sprinterin, keine Marathonläuferin oder Rennradfahrerin. Stefanie Scholz trainiert nur einmal jährlich – am Abend vor ihrem Wettkampf. Am Ende hat die Steuerfachangestellte keinen Tropfen Schweiß vergossen, aber ausgiebig geweint. Die 24-Jährige ist schon das zweite Jahr in Folge Zerbster Zwiebelkönigin und die schnellste Zwiebelschälerin der Region.

Stefanie, beim Wettbewerb auf dem alljährlichen Zerbster Bollenmarkt haben Sie nach 2006 auch in diesem Jahr wieder die goldene Krone der Zwiebelkönigin errungen und als erste sechs Zwiebeln fertig geschält. Was ist Ihr Trick: besonders flinke Finger oder das schärfste Messer?

Stefanie Scholz (lacht): Alle fünf Bewerberinnen haben natürlich mit denselben Messern geschält, die der Zerbster Verkehrsverein als Schirmherr zur Verfügung stellt. Aber selbstverständlich wende ich eine besondere Schälmethode an. Mein Trick: Die Zwiebel bloß nicht Haut für Haut abschälen, das dauert zu lange. Ich schneide das obere und untere Ende der Zwiebel ab und die Schale längs ein. Dann lassen sich alle Hautschichten gleichzeitig abpellen.

Und das verraten Sie ganz freimütig? Laut Regeln haben Sie doch im kommenden Jahr noch ein letztes Mal die Chance, Zerbster Zwiebelkönigin zu werden...

Und die werde ich auch nutzen. Um Zwiebelkönigin zu werden, muss man aber nicht nur schnell sein. Besondere Kenntnisse über Zwiebeln werden abgefragt und auf diesem Gebiet habe ich mich wirklich schlau gemacht.

Was gibt es denn da zu wissen?

Viele Fragen sind leicht, wie z. B. „Wann wird die Zwiebel geerntet?“ oder „Zu

welcher Gewächsart gehört sie?“. Allerdings wäre ich auch vorbereitet, wenn gefragt würde, wie der lateinische Name der Zwiebel ist oder durch welche chemischen Prozesse man beim Zwiebelschälen weinen muss.

Apropos weinen. Sind Sie so schnell beim Schälen, dass Tränen gar keine Chance haben, oder wie umgehen Sie das Problem?

Meist muss ich weinen. Es fließen weniger Tränen, wenn man die Zwiebel so weit vom Gesicht weg hält, wie möglich. Mir hat auch mal jemand geraten, eine Brille zu tragen. Aber Schummeln ist nichts für mich.

Also Training, Training, Training?

Genau. Im Regelfall fünf Minuten vor der Angst. Am Abend vor dem Bollenmarkt habe ich mir ein Kilo Zwiebeln gekauft und geübt statt in die Disco zu gehen.

In Ihrer Freizeit sind Sie als Zwiebelkönigin viel unterwegs. Schnell den Titel holen und sich dann nicht mehr kümmern, geht ja nicht ...

Gerade im Sommer bin ich fast jedes Wochenende im ganzen Bundesland auf Veranstaltungen und repräsentiere

unsere Stadt. Mir macht das Spaß und ich will es gar nicht anders. Deshalb habe ich mich doch als Zwiebelkönigin beworben.

Gibt es eigentlich noch mehr Lebensbereiche, in denen Sie so flink sind wie beim Zwiebelschälen?

Leider beim Autofahren. Da bin ich oft schneller als die Polizei erlaubt und kassiere mindestens alle zwei Monate einen Strafzettel.

Die Zwiebel

lateinischer Name: *Allium cepa*

Gewächsart: Liliengewächse

Erntezeit: Juni bis

September

chemische Reaktion: Das im Inneren der Zelle befindliche Enzym Alliinase und die in der Zellenwand enthaltene schwefelhaltige Aminosäure (Isoalliin) spalten sich in das reizende Propanthial-S-Oxid, das durch Verdunstung sowie Spritzer in die Augen gelangt und Tränen auslöst.



Das ärgert mich sehr, und ich will mich wirklich bessern!

Wo lassen Sie sich richtig Zeit und genießen es, Dinge langsam anzugehen?

Für meine Familie nehme ich mir gern viel Zeit und fürs Backen. Dann gibt es aber keinen deftigen Zwiebelkuchen, sondern süße Schwarzwälder Kirschtorte.

Sind Sie am Ende gar kein Freund von Zwiebeln?

Doch, doch. Zwiebeln sind ein gesundes Gemüse, das wie Salz und Pfeffer in jede Küche gehört und auch in meiner stets zu finden ist. Ich verwende die weiße Knolle aber lieber zum Kochen als zum Backen.

Es geht doch nichts über Kartoffeln mit einem leckeren Zwiebel-Kräuterquark – eine meiner Lieblingsgerichte. Die verdrücke ich ganz ganz schnell.

DATEN & ZAHLEN

Stefanie Scholz: 1,60 m, 54 kg

Weg zur Krone:

2004 – 3. Platz
2005 – 2. Platz
2006 und 2007 – 1. Platz bei der Wahl zur Zerbster Zwiebelkönigin

Hobbys: Tanzen, Kino, Inline-Skating, mit Freunden treffen

Ehrenamt: Vorsitzende des Leo-Clubs Zerbst, in dem sich Jugendliche für soziale Zwecke engagieren

EDITORIAL

Liebe Kundinnen und Kunden,

2007 war ein erfolgreiches Jahr voller wichtiger Ereignisse, die den Dienstleistungscharakter unseres Unternehmens weiter gestärkt und verbessert haben.

Den bedeutendsten Schritt sind wir am ersten Tag dieses Jahres gegangen: Seit dem 1. Januar heißt Ihr Versorger nicht mehr „Wassergesellschaft Börde-Westfläming“, sondern Heidewasser GmbH. Diese Umfirmierung ist in erster Linie Ihnen zu verdanken – unseren Kunden. Bereits Jahre zuvor hat sich der Begriff für unser Qualitätstrinkwasser bei Ihnen verankert. So haben wir gemeinsam eine Marke geschaffen, die bald für das gesamte Unternehmen stand. Unser Namenswechsel war deshalb die logische Konsequenz.

Eine weitere Weiche wurde zum 1. August gestellt. Die Heidewasser GmbH hat sich um einen zusätzlichen Gesellschafter vergrößert – den Abwasserzweckverband Möckern. Dieser Zusammenschluss ist ein Gewinn



Bernd Wienig

für alle Kunden in unserem Gesellschafterverbund. Denn wachsende Strukturen bilden in der heutigen Zeit die Basis für effizientes und ökonomisches Wirtschaften. „Gemeinsam sind wir stark“ ist an dieser Stelle keine Floskel, es ist Realität. Unsere Gesellschafter profitieren vom Know-how unserer Fachkräfte, von unserer modernen Technik, unserem Qualitätsmanagement und der Dienstleistungsmentalität unserer verzahnten Verwaltung. Das Ergebnis: Weniger Kosten für die laufende Arbeit der Verbände und damit weniger Ausgaben und mehr Geld in den Portmonees unserer Kunden. Denn letztlich

ist unser Ziel Ihre Zufriedenheit und Ihre erstklassige Versorgung.

Aus diesem Grund möchten wir auch, dass Sie jederzeit und umfassend über alles informiert werden, das Ihre Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung betrifft. Darum halten Sie gerade Ihre Wasser-Abwasser-Zeitung in den Händen, die Sie seit diesem Jahr alle drei Monate kostenlos in Ihrem Briefkasten finden. Wir hoffen, Ihnen eine interessante Lektüre zu bieten, die Ihnen auch als Plattform dienen soll. Bitte schreiben Sie uns, was Ihnen auf dem Herzen liegt. Konstruktive Kritik und Anregungen sind uns immer willkommen.

Auch der Ausblick ins Jahr 2008 verspricht einiges. Die Heidewasser GmbH strebt an, weitere Synergieeffekte bei der Bewirtschaftung von Trink- und Abwassernetzen zu erschließen. In diesem Sinne übermittle ich Ihnen die besten Wünsche für das Jahr 2008!

Bernd Wienig, Geschäftsführer Heidewasser GmbH

Versammlung tagt

Die kommende Sitzung der Verbandsversammlung des Wasserversorgungsverbandes Im Burger Land findet am Dienstag, 4. Dezember, statt. Entschieden wird ab 19 Uhr in der Gaststätte „Zum weißen Roß“ in Grabow über den Wirtschaftsplan 2008.

Wertvolle Informationsquelle

Informationen rund ums Trink- und Schmutzwasser und die Heidewasser GmbH stehen auf der Internetseite der Gesellschaft.

Unter www.heidewasser.de sind u. a. die Telefonnummern der zustän-

digen Mitarbeiter, Informationen für Neukunden, Preise, die Geschäftsbedingungen, das Installateurverzeichnis, interessante Angaben zur Geschichte des Unternehmens und vieles mehr zu finden.

Fröstelnde Wasserzähler

Wertvolle Tipps: So machen Sie Ihre Anlagen winterfest

Morgenebel und Reif künden den bevorstehenden Winter an. Nutzen Sie deshalb die nächsten Tage, um Wasserzähler und -leitungen winterfest zu machen. Die folgende Checkliste soll Ihnen dabei helfen.

1. Überprüfen Sie die Räume, in denen Wasserzähler installiert sind. Erneuern Sie schadhafte Fenster-scheiben.

2. Halten Sie bei Frost Türen und Fenster geschlossen.

3. Verpacken Sie gefährdete Leitungen und Wasserzähler mit geeignetem Dämm- oder sonstigem Isolationsmaterial.



4. Schützen Sie zu flach verlegte Hausanschlüsse durch zusätzliche Über- bzw. Abdeckungen.

5. Kontrollieren Sie Wasserzählerschächte auf schadhafte Abdeckungen.

6. Falls Leitungen einfrieren, wenden Sie sich bitte direkt an Ihren Versorger.

Die Heidewasser GmbH rät auch bei Abwasseranlagen und Abwasserleitungen vorzusorgen. Die Öffnung von Sammelgruben kann zum Beispiel mit Folie ausgelegt werden. Ein weiterer Tipp: Schachtdeckel mit Isolationsmaterial sichern die Sammelgrube gegen Frost.

Um eine sichere Anfahrt zur Fäkalgrube zu ermöglichen, müssen bei Grundstücken mit größerem Gefälle die Zufahrtswege durch die Eigentümer unbedingt abgestumpft werden.

Die wirklich wichtigen Fragen

Was viele Kunden wissen wollen, erklärt die Leiterin der Verbrauchsabrechnung

Die Jahresabrechnungen 2007 für den Trinkwasserverbrauch versendet die Heidewasser GmbH bis zum 31. Januar 2008 an alle Haushalte. Erfahrungsgemäß klingeln danach in der Abteilung Verbrauchsabrechnung die Telefone öfter und häufig stellen Kunden ähnliche Fragen. Juliane Erbring, Leiterin der Abteilung, verrät welche das sind und gibt in der WAZ Antworten:

Ist es möglich, die Beträge meiner Abschlagszahlungen zu erhöhen?

Viele Kunden zahlen ihre Rechnungen lieber regelmäßig in kleinen Beträgen ab, als mit der Jahresabrechnung einen großen Restbetrag zu tilgen. Prinzipiell gilt für unsere Kunden, dass der Gesamtbetrag der Vorjahresrechnung durch 6 geteilt wird. Davon stellen wir 5 Abschläge in Rechnung, die über das Jahr verteilt gezahlt werden. Der sechste Teilbetrag ist die Jahresabrechnung und fällt meist etwas höher aus, weil wir dann schon wissen,

was der Kunde tatsächlich verbraucht hat. Ist dieser Wasserverbrauch höher als zuvor geschätzt, addieren wir das Entgelt für den zusätzlichen Verbrauch zum sechsten Teilbetrag hinzu. Heidewasser regelt das so, um seine eigene Liquidität kontinuierlich zu sichern. In besonderen Fällen kommen wir unseren Kunden aber natürlich entgegen. Diese individuelle Regelung kann jedoch nur ohne zusätzlichen Schriftverkehr erfolgen, da dieser unseren Verwaltungsaufwand unverhältnismäßig erhöhen würde.

Mein Wasserverbrauch wurde geschätzt, weil ich versäumt habe, genaue Angaben zu machen. Nun ist der Verbrauch in der Jahresabrechnung viel höher ausgewiesen als er tatsächlich war. Muss ich die höhere Jahresrechnung trotzdem bezahlen oder können Sie die Angaben rückwirkend ändern?

Wenn unsere Mitarbeiter, die die Wasseruhren ablesen, niemanden antreffen, hinterlassen sie portofreie Ablesekarten. Diese müssen die Kunden dann selbst ausfüllen und pünktlich an uns

zurücksenden – der Termin ist auf der Karte vermerkt. Geschieht das nicht, schätzen wir den Verbrauch. Selbstverständlich nehmen wir auf Bitten des Kunden Korrekturen vor, wenn die Abweichungen gravierend sind. Allerdings bedeutet auch das einen erhöhten Verwaltungsaufwand, dessen Kosten schlussendlich alle Kunden zahlen müssen.

Ich habe eine Mahnung bekommen, weil ich vergessen habe, meine Abschlagszahlung pünktlich zu überweisen. Nun soll ich eine Mahngebühr bezahlen ... Das ist ärgerlich, passiert unseren Kunden aber immer wieder.

Dafür gibt es eine simple Lösung. Lassen Sie doch einfach abbuchen! Dann ist das Geld stets termingerecht in unserem Hause, Sie müssen nicht auf die Fristen achten, es entstehen Ihnen keine zusätzlichen Überweisungskosten und sie sparen sich die Mahngebühren. Unsere Bankverbindung lautet:

**Deutsche Kreditbank
Bankleitzahl: 12 03 00 00
Kontonummer: 00 18 08 72 70**

Bei Fragen erreichen sie die Mitarbeiterinnen der Verbrauchsabrechnung unter folgenden Telefonnummern:

Karin Ebeling
(03 91) 289 68 – 10
Karin Cejda
(03 91) 289 68 – 11
Bianka Doemeland
(03 91) 289 68 – 12
Rita Weidlich
(03 91) 289 68 – 952



Juliane Erbring leitet den Bereich Verbrauchsabrechnung bei „Heidewasser“.

Weiches oder Hartes aus dem Wasserhahn?

Weiches Wasser vermeidet Kalkablagerung und eignet sich besser zum Waschen und zum Gießen von Pflanzen. Hartes Wasser führt zur Verkalkung von Geräten und erhöht den Verbrauch von Spül- und Waschmitteln.

Die Wasserhärte bezeichnet die Konzentration der im Wasser gelösten Ionen der Erdalkalimetalle wie Calcium und Magnesium. Unterschieden wird in 3 Härtebereiche:

- 1 weich (< 8,4 °dH)
- 2 mittel (8,4 bis 14 °dH)
- 3 hart (> 14 °dH)

Im Versorgungsgebiet Jerichower Land ist der Härtebereich 2 und damit Trinkwasser mittlerer Härte am häufigsten vertreten.

Folgende Orte haben Trinkwasser mit **10,3 °dH**: Friedensau, Glienicke, Gommern, Hohenzlatz, Klein Lübars, Lübars, Lüttgenziatz, Möckern, Pabsdorf und Riesdorf.

Ebenfalls Wasser mittlerer Härte – jedoch mit **13,6 °dH** – fließt in die Haushalte der Orte Nedlitz, Büden, Landhaus Zeddenick, Ziepel, Wörmnitz, Stegelitz und Tryppehna aus den Wasserhähnen.

Weiches Trinkwasser mit **8,0 °dH** wird in Lütznitz, Wallwitz, Pöthen, Karith, Vehlitz, Dannigkow und Ladeburg verzeichnet.



Trinkwasser aus den Hähnen im Jerichower Land besitzt meist einen mittleren Härtegrad.

PREISRÄTSEL

Aus den Beiträgen der Wasser-Abwasser-Zeitung sollen diese Fragen beantwortet werden:

1. Wie viele Eier legt das Seeadlerweibchen im Jahr?
2. Was ist die Leibspeise der Zwiebelkönigin?
3. Wie lang war das bis 1872 in Paris gebaute Kanalnetz?

- 1. Preis: 100 EUR
- 2. Preis: 70 EUR
- 3. Preis: 30 EUR

Die Lösungen schicken Sie unter dem Kennwort „Preisrätsel“ an: „Wasser-Abwasser-Zeitung“, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin oder per E-Mail: gewinn@spree-pr.com
Einsendeschluss: 02. 01. 2008

Investitionen in das Trinkwassernetz

2007 wichtige Bauprojekte realisiert



Eine Trinkwasserleitung wurde in Mückern von Privatgrundstücken der Burger Straße in den Gehwegbereich umverlegt.

Für ein modernes und gut funktionierendes Trinkwassersystem hat die Heidewasser GmbH auch in diesem Jahr wieder wichtige Bauprojekte realisiert.

Im Verbandsgebiet „Im Burger Land“ wurden in Königsnorn (Ortsdurchfahrten B 184 und B 246), Möser (Feldstraße) sowie in Gerwisch (Jahnstraße) Trinkwasserleitungen und auch Hausanschlüsse im öffentlichen Bereich erneuert. Das Projekt in Gerwisch stand zwar auf der Prioritätenliste, jedoch nicht im Investitionsplan und konnte damit zusätzlich verwirklicht werden.

Wegen Rohrschäden ließen sich außerdem einige ungeplante Baumaßnahmen nicht vermeiden. So musste eine Trinkwasserleitung in der Theelerner Dorfstraße ersetzt werden. In Möckern ließ die Heidewasser GmbH die Trinkwasserleitung in der Burger Straße erneuern. Die teilweise auf privaten Grundstücken liegende Leitung wurde in

den öffentlichen Gehwegbereich umverlegt. Zur Stabilisierung der Versorgungssicherheit ist zusätzlich ein Ringschluss hergestellt worden.

Da die Niegripper Schleuse vom Wasser- und Schifffahrtsamt saniert wird, musste dort eine Trinkwasserleitung außer Betrieb genommen werden – jedoch lediglich bis zur Beendigung der Brückenbauarbeiten.

Auch im Verbandsgebiet Gommern hat sich einiges getan. In der Gommeraner Salzstraße wurden im Bereich zwischen Dornburger Straße und Breitscheidstraße die alte Trinkwasserleitung von der Straße in den Gehwegbereich umverlegt sowie Hausanschlüsse erneuert. Auch die Martin-Schwantes-Straße in Dannigkow ist nun mit einer neuen Trinkwasserleitung und neuen Hausanschlüssen ausgestattet. An der Ortsumgehung Gommern musste auf Höhe der Pfingstwieße eine Trinkwasserleitung umverlegt werden. Die entstandenen Kosten trägt anteilig der Landesbetrieb Bau Sachsen-Anhalt.

KURZER DRAHT

Heidewasser GmbH
An der Steinkuhle 2
39128 Magdeburg

Tel.: (03 91) 28 96 80
Fax: (03 91) 28 96 888
E-Mail: info@heidewasser.de
www.heidewasser.de

Ihre Betriebsstelle
Trinkwasser/Abwasser
Upstallweg 2
39291 Möckern

Tel: (03 92 21) 6 09 35
Fax: (03 92 21) 6 09 36
info@heidewasser.de

Bereitschaftsdienst Trinkwasser (03 91) 8 50 48 00
außerhalb der Servicezeiten

Lübars fast vollständig am Netz

AZV Möckern will Abwassererschließung im kommenden Jahr beenden

Trotz Unwegsamkeiten konnte der AZV Möckern den 35. Bauabschnitt der Erschließungsarbeiten in Lübars wie geplant in diesem Jahr vollenden. Ein Schienenstrang an der „Alte Schäferei“ hätte das beinahe verhindert.

Seit 2003 schließt der AZV die Grundstücke in Lübars und seinen Ortsteilen an das zentrale Abwassernetz an. Zunächst Riesdorf, dann Klein Lübars und 2005 starteten die Arbeiten in Lübars, die in diesem Jahr bis auf die Straße der Technik (geplant 2008) abgeschlossen wurden. 2007 investierte der Verband 389.000 Euro in den 35. Bauabschnitt zur Fertigstellung der Straßen „Zur Siedlung“ und „Alte Schäferei“. Der Bau dieses Abschnittes lag zunächst im Plan – wurde dann aber durch die Kanalverlegung an der Kreuzung mit der Eisenbahnstrecke Loburg-Altengrabow behindert.



An der „Alten Schäferei“ in Lübars mussten unerwartet Schienen zurückgebaut werden.

Ursprünglich hatte der Verband mit der Deutschen Bahn vereinbart, den Kanal in geschlossener Bauweise unterirdisch durch den Schienenstrang zu verlegen. Da das jedoch entgegen aller Bodengutachten technisch nicht möglich war, wurde der Kanal im Oktober in einer offenen Baugrube verlegt. Dazu musste ein Gleisbaubetrieb die Schienen (inklusive Unterbau) im Kreuzungsbereich teilweise zurückbauen. Nach der Kanalverlegung wurden der Unterbau und die Schwellen wieder hergestellt. Die Bewohner der Straße „Alte Schäferei“ dürfen ihre Grundstücke nun an den Schmutzwasserkanal anschließen. Damit verwirklicht der AZV Möckern ein großes Ziel: Ab sofort wird kein Schmutzwasser mehr in die Ihle eingeleitet, die laut Abwasserzielplanung des Landes eines der „schützenswertesten Tieflandsbäche Sachsen-Anhalts“ ist. Für den 35. Bauabschnitt stellte das Land 206.000 Euro Fördermittel zur Verfügung.

Die Vertreter des Verbandsausschusses

Alle Vertreter des Verbandsausschusses wurden von der Versammlung gewählt. Aufgabe des Ausschusses ist es, die Beschlüsse für die Versammlung vorzubereiten. Die Versammlung ist

das oberste Willensbildungs- und Beschlussorgan des Abwasserzweckverbandes Möckern. Die Sitzungen des Verbandsausschusses leitet der ehrenamtliche Verbandsgeschäftsführer Dr. Udo Roennecke.



Dr. Udo Roennecke
Vorsitzender des Verbandsausschusses und ehrenamtlicher Verbandsgeschäftsführer



Volkhard Reinhardt
Ausschussmitglied, Vorsitzender Versammlung, Ortsbürgermeister Lübars, Stadtrat Möckern



Gunnar Hildebrand
Ausschussmitglied, stell. Ortsbürgermeister Nedlitz und Stadtrat Gommern



Erhard Fischer
Ausschussmitglied, Ortsbürgermeister Stegelitz und Stadtrat Möckern



Udo Angermann
Ausschussmitglied, Ortsbürgermeister Ziepel und Stadtrat Möckern



Reinhard Müller
Ausschussmitglied, Gemeinderatsmitglied Tryppelna

Sicherung gegen Rückstau

Verstopfungen im Schmutzwasserkanal kommen immer wieder vor. Das Abwasser staut sich und kann in Gebäuden, in denen Sanitäreinrichtungen und Abläufe unterhalb der sogenannten Rückstauenebene (Straßenhöhe vor dem Grundstück) liegen, zu Wasserschäden führen. Für derartige Schäden haften weder die üblichen Versicherungen noch der Abwasserzweckverband.

Logische Konsequenz: Grundstückseigentümer müssen sich selbst schützen. Wo Abwasser in Extremsituationen in die Kundenanlage zurück-

drängen könnte – wie zum Beispiel bei Tauwasser im Frühjahr – ist der Einbau einer geeigneten Rückstausicherung nötig. Deshalb empfiehlt der Abwasserzweckverband Möckern hierbei nicht am falschen Ende zu sparen. Denn nicht jede einfache Rückstauklappe eignet sich für alle Abwässer. Und nicht überall sind Rückstauklappen notwendig oder zulässig. So sollte nur der Teil gesichert werden, der auch gefährdet ist. Also z. B. der Keller mit Waschmaschine und Handwaschbecken. Hierhin gehört ein Hebewerk oder

ein Rückstauverschluss für fäkalienfreies Abwasser. In diesem Fall soll der Rückstauverschluss nicht etwa zur Hauptgrundleitung hin wirken, da diese bei fäkalienbehaftetem Abwasser auch nur mangelhaft funktioniert. Lassen Sie sich also vom Fachmann Ihres Vertrauens bei der Wahl der richtigen Rückstausicherung beraten. Beachten Sie die Hinweise der Montage- und Bedienungsanleitung. Nur eine richtig ausgewählte, eingebaute und gewartete Rückstausicherung bietet den Schutz, den man von ihr erwarten darf.

HINWEIS

Die Informationen dieser Seite gelten ausschließlich für die Stadt Möckern mit den Ortsteilen Büden, Friedensau, Glienicke, Hohenzitz, Kampf, Klein Lübars, Landhaus Zeddenick, Lübars, Lüttgenzitz, Lütznitz, Pabsdorf, Riesdorf, Stegelitz, Wörmnitz, Ziepel sowie für die Gemeinden Tryppelna, Wallwitz, Zeddenick und den Gommeraner Ortsteil Nedlitz.

KURZER DRAHT

AZV Möckern
Am Markt 10
39291 Möckern

Tel: (03 92 21) 6 09 35
Fax: (03 92 21) 6 09 36

AZV Möckern über
Betriebsstelle Heidewasser

**Bereitschaftsdienst
Abwasser:**
(0 39 23) 48 56 77

Der Weg des Abwassers

Es verschwindet in den Untiefen der Spülbecken oder WC-Schüsseln und ist schnell vergessen: unser Abwasser. Doch welchen Weg nimmt das Abwasser der Kunden des Eigenbetriebes „Wasser und Abwasser“ Gommern bis es schließlich gereinigt in den natürlichen Kreislauf zurückgegeben wird?

Zunächst passiert das Abwasser der Einwohner von Gommern und den Ortsteilen Dannigkow, Karith/Pöthen, Vehlitz und Ladeburg natürlich das Ableitsystem im eigenen Haushalt und fließt von dort weiter in die Kanalisation. Die Ladeburger haben einen Sonderstatus, denn ihr Abwasser hat nicht die Kläranlage Schönebeck zum Ziel. Die Haushalte der 311 Einwohner sind seit 2005 komplett an die ortseigene Teichkläranlage angeschlossen, die 2005 in Betrieb genommen wurde.

Bei den Kunden aus Gommern und den Ortsteilen Dannigkow, Karith/Pöthen und Vehlitz, die an das zentrale Abwasserentsorgungsnetz angeschlossen sind (rund 85 %), gestaltet sich der Prozess etwas anders. Hier fließt das Abwasser über die Kanalisation und mithilfe von insgesamt 36 Pumpstationen zum Herzstück der Gommeraner Abwasserentsorgung. Das ist eine 11 km lange Druckleitung, die seit 2002 von Gommern nach Schönebeck führt. Zuvor wurde das Abwasser in die Kläranlage Gommern eingeleitet, die zeitgleich mit Inbetriebnahme der Druckleitung stillgelegt wurde. Zwei Pumpwerke regeln die Überleitung nach Schönebeck. Das Abwas-



Endstation des Gommeraner Abwassers ist die moderne Kläranlage Schönebeck.

ser der Gommeraner Altstadt und des Naherholungsgebietes Waldsee wird vom Hauptpumpwerk Gommern zum Pumpwerk Plötzky transportiert und von dort aus in die Kläranlage nach Schönebeck gepumpt. Erst im Jahr 2000 ging die neue Kläranlage in Betrieb. Die Gommeraner Kunden lasten sie zu rund 10 % aus – das entspricht 9.000 Einwohnerwerten.

20.000 m³ Abwasser dezentral entsorgt

Momentan leitet der Eigenbetrieb über das zentrale Abwassernetz eine Jahresmenge von rund 200.000 Kubikmeter Abwasser in die Kläranlage ein. Hinzu kommen rund 20.000 Kubikmeter dezentral entsorgtes Abwasser aus Kleinkläranlagen und Sammelgruben.

Die Kläranlage Schönebeck ist technisch auf dem aktuellen Stand. Sie verfügt über eine mechanische Vorreinigungsstufe, ein zweistraßiges Vorklärbecken, eine Phosphatelimination, eine biologische Hauptstufe in dreistraßiger Ausführung und eine dreistraßige Nachklärung. Wie genau das Abwasser dort gereinigt wird, erfahren Sie demnächst in Ihrer Wasser-Abwasser-Zeitung.

Unabhängig vom zentralen Abwassernetz, entsorgen 875 Einwohner über rund 300 abflusslose Sammelgruben dezentral. Private Abfuhrunternehmen transportieren diese Fäkalien zur Fäkalannahmestation im Gommeraner Industriepark I. Von hier aus wird auch dieses Abwasser über die Druckleitung zum Klärwerk nach Schönebeck gepumpt und dort gereinigt.



Bau der Druckleitung von Gommern nach Schönebeck.

HINWEIS

Die Informationen dieser Seite gelten ausschließlich für die Einheitsgemeinde Stadt Gommern mit den Ortsteilen Dannigkow, Karith/Pöthen, Ladeburg sowie Vehlitz.

Kläranlage Schönebeck

Entsorgungsgebiet: 22 Städte und Gemeinden der Landkreise Jerichower Land, Schönebeck, Börde und die Stadt Schönebeck

maximaler Tageszufluss: 16.000 Kubikmeter, davon 1.690 Kubikmeter pro Tag aus Gommern)

Eigenbetrieb Gommern

4.317 m Regenwasserkanäle
19.553 m Schmutzwasserkanäle
30.444 m Abwasserdruckleitung
36 Pumpwerke

Die Kanalisation ist kein Müllschlucker

Unbedachte verwechseln die Abwasserversorgung manchmal mit dem Müllschlucker. Das ist kurzsichtig, denn für Schäden im Abwassersystem, beispielsweise die Reparatur verstopfter Pumpen, zahlen alle Kunden drauf. Nachstehend ein kleines ABC von Dingen, die nichts in der Kanalisation zu suchen haben.

- **Batterien** enthalten Schwermetalle und vergiften das Abwasser
- **Chemikalien**, Farbreste, Lösungsmittel usw. zerfressen Dichtungen und Rohre
- **Essensreste** locken Ratten an
- **Frittierfett** setzt die Rohre zu



Die Reparatur verstopfter Pumpen ist sehr aufwändig.

- **Haare** sammeln sich zu größeren Klumpen und verstopfen die Abwasserpumpen
- **Katzenstreu** lagert sich in der

Kanalisation ab, beeinträchtigt die Fließgeschwindigkeit des Abwassers

- **Laugen** gefährden Kanalarbeiter

- **Medikamente** vergiften Abwasser
- **Ohrenstäbchen** verstopfen die Leitungen und führen zu erhöhtem Arbeitsaufwand in der Kläranlage
- **Pappe** führt zu Verstopfungen
- **Putzlappen** verstopfen Pumpen und Rechen in der Kläranlage
- **Rasierklingen** verletzen Kanalarbeiter, können in der Kläranlage nicht abgebaut werden
- **Slipenlagen** haben Verstopfungen zur Folge
- **Stroh** führt zu Verstopfungen
- **Tapetenkleister** verstopft die Kanalisation
- **Textilien** führen zu Verstopfungen
- **Watte** verstopft Pumpen
- **Zigarettenreste** verursachen erhöhten Aufwand in der Kläranlage

KURZER DRAHT

Eigenbetrieb „Wasser und Abwasser“ Gommern
Platz des Friedens 10
39245 Gommern

Öffnungszeiten:
Di 9–12 Uhr, 13–17 Uhr

Tel.: (03 92 00) 77 89 20
Fax: (03 92 00) 5 57 49

E-Mail:
heike.wasserberg@gommern.de

Bereitschaftsdienst Abwasser:

(0 39 23) 48 56 77

GESCHICHTE DES ABWASSERS (2)

„Damned, die Themse stinkt ...“

Als Michael Faraday im Juli 1855 eine Bootsfahrt auf der Themse in London unternahm, stiegen ihm üble Gerüche in die Nase. Diese entstammten der Brühe, auf der er gerade fuhr. Schockiert appellierte er in der Zeitung „Times“ an die Politiker, etwas dagegen zu tun. Ergebnislos. Auch die Tatsache, dass die Abgeordneten in ihrem neuen Parlamentsgebäude an der Themse selbst ständig von dem Mief belästigt wurden, veranlasste wenig.

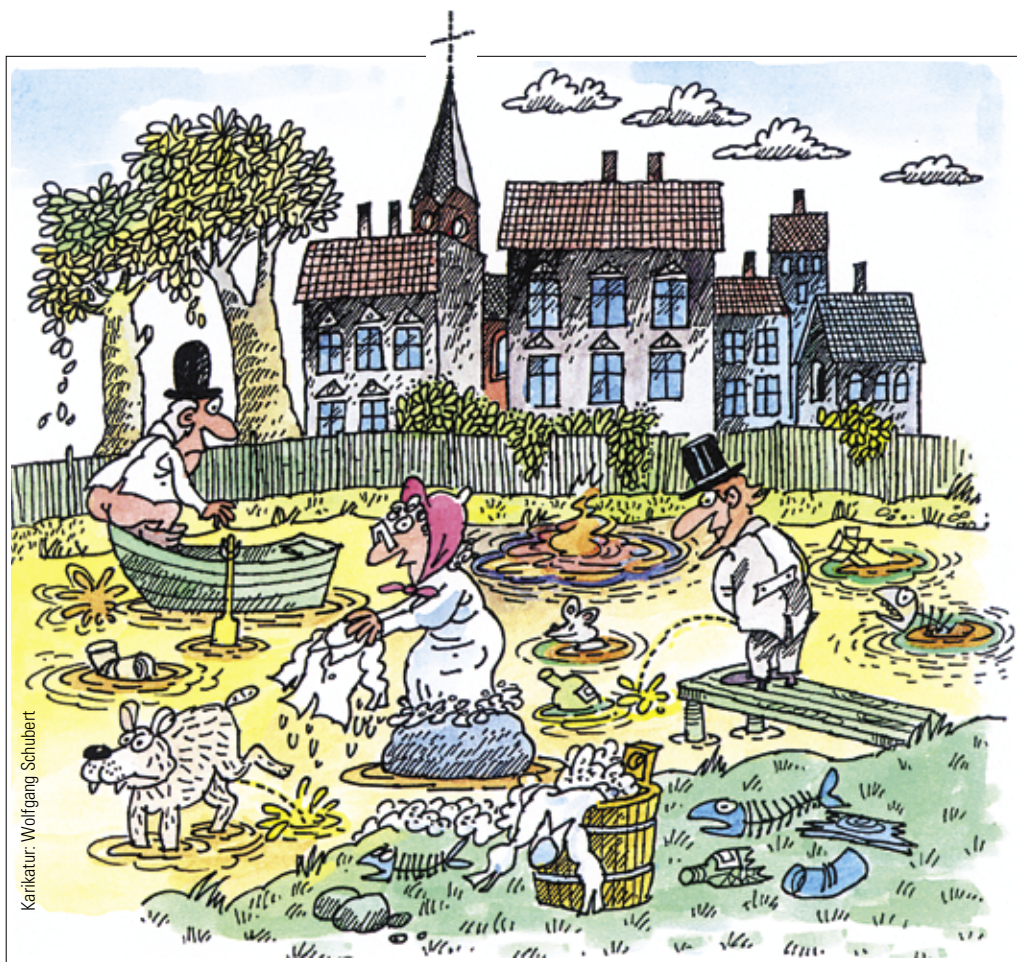
Entscheidend waren erst die Choleraepidemien und andere Krankheiten. Sie forderten in Europa im 19. Jh. zehntausende Opfer. Als Folge entwickelte man in London unter Joseph Bazalgette (1819–1891), Mitglied der Abwasserkommission, ein Kanalisationssystem. 1868 fertig gestellt, galt es als eine technische Meisterleistung. Dabei entstanden an der Themse Sammelkanäle, die erst weit unterhalb von London ausmündeten. Fünf 130 km lange Tunnel aus Ziegelsteinen fingen die Jauche auf. Die britische Metropole wurde in nur einem Jahrzehnt eine saubere Stadt.

600 km lange Kanäle unter Paris

Auch Frankreich bekam im 19. Jahrhundert große Probleme mit dem Abwasser. Eigentlich waren die Pariser Politiker seit dem 12. Jahrhundert bemüht, die Fäkalien ihrer Bürger sinnvoll zu entsorgen. Deshalb wurden sie zusammen mit festen städtischen Abfällen aus der Seinemetropole heraus auf „öffentliche Ablagerungsplätze“ gekarrt. 1533 ordnete der Pariser Magistrat an, dass jedes Haus mit einer Sammelgrube ausgestattet sein muss. Noch im 18. Jahrhundert mussten die Bewohner der Häuser, die keine Sammelgruben besaßen, die Fäkalien in einem gesonderten

Raum in Tonnen aufbewahren. Doch 1826 reichten die Kapazitäten des ältesten Fäkaliendepots in Montfaucon (Ort außerhalb der Stadt, wo die Pariser Fäkalien hintransportiert und gelagert wurden) nicht mehr aus. Die Konsequenz: Man leitete das flüssige Abwasser über den Saint-Denis-Kanal unterhalb von Paris in die Seine, die sich bald in einen Abwasserkanal verwandelte. 1835 sollen täglich bis 350 m³ flüssige Fäkalien in den Fluss gelangt sein. Kein Wunder also, dass sich 1849 die Cholera rasant ausbreitete. Georges Eugene Hausmann (1809–1891), ein hoher Pariser Beamter, initiierte daraufhin den Bau einer Kanalisation. Bis 1872 entstand ein 600 km langes Kanalisationsnetz. Paris teilte man dabei in vier große Entwässerungsgebiete auf. Die Einleitung der Abwässer in die Seine hörte 1899 gänzlich auf. Das Abwasser gelangte auf 3.000 ha große Rieselfelder.

In Deutschland forderte der Chemiker und Hygieniker Maximilian Josef von Pettenkofer (1818–1901) etwa zur gleichen Zeit, Trink- und Abwasser zu trennen und das Abwasser zu reinigen. Er glaubte, dass faulende Exkremete die Luft verpesteten und Krankheiten übertragen. Das Trinkwasser spielte bei der Krankheitsübertragung für ihn keine Rolle. Eine



Was nicht mehr gebraucht wurde, wanderte in den Fluss. Getrennte Müllentsorgung war noch lange nicht erfunden.

falsche Annahme, wie wir heute wissen. Robert Koch wies 1884 den Choleraerreger nach. Dennoch bleibt es Pettenkofers Verdienst, dass München nach einem Choleraausbruch 1854 eine Kanalisation und eine bessere Trinkwasserversorgung bekam.

Berliner entsorgten über Rieselfelder

Ähnlich wie in München, litten auch die Menschen in Berlin unter dem

Abwasser. Dank des Wirkens von Rudolf Virchow (1821–1902) und James Hobrecht (1825–1902), begann man 1873 mit dem Bau der Kanalisation und legte Rieselfelder an. Dort gelangte das Abwasser über Pumpstationen und Standrohre in Absatzbecken, wo sich die Schwebstoffe ablagerten.

Erst danach leitete man die Flüssigkeit auf die Felder. Gefiltert vom sandigen Boden floss das Wasser

über Gräben und Flüsse ab. 1887 waren bereits 1,15 Mio. Berliner, die 42 Mio. m³ Abwasser im Jahr produzierten, an das Rieselfeldsystem angeschlossen. Aber mit der Industrialisierung gelangten auch Abwässer, die Schwermetalle und andere Schadstoffe enthielten, in die Kanalisation. Teilweise setzte man dagegen Intensivfilter ein. Eine umweltfreundliche Lösung brachten aber erst die modernen Klärwerke.

Wittenbergs Weg zur modernen „Abwasserwäsche“

Ein Beispiel für die Geschichte der Abwasserentsorgung in Sachsen-Anhalt ist ihre Entwicklung in der Lutherstadt Wittenberg.

16. Jahrhundert

Einige aus dem Fläming kommende Bäche wurden gezielt in die Stadt geleitet, um die Amtsmühle anzutreiben. So konnten der wachsende Wasserbedarf der Bevölkerung gedeckt und die Exkremete aus der Stadt herausgeschwemmt werden. Die „Schwemmkanalisation“ basierte auf speziellen Stau- und Spüleinrichtungen in den künstlich

geschaffenen Bachläufen und existierte in der Altstadt zum Teil noch bis 2005.

vor 1900

Ab 1873 expandierte die Stadt nach Beseitigung der Festungsanlagen. Aus hygienischen Gründen erhielten die Bachläufe der Schwemmkanalisation ein Bett aus Steinen (meist Sandsteinquader der ehem. Festungsmauern) und wurden später mit Holzbohlen und Steinplatten abgedeckt.

1910

Der Wittenberger Magistrat erhält erstmals die Strompolizei-Erlaubnis.

Festgehalten wurde in dieser Erlaubnis, dass die erforderlichen Bauwerke und Rohrleitungen angelegt werden, um die Abwässer zunächst mithilfe einer Rechenanlage zu reinigen und anschließend in die Elbe einzuleiten.

1930er Jahre

Teilweise wird das Abwasser nach mechanischer Vorreinigung über neu gebaute Mischwasserkanäle in die Elbe eingeleitet. In den nördlich der Altstadt entstehenden Wohnsiedlungen versickert das Abwasser über Klärgruben auf den Grundstücken im Untergrund.

1970er Jahre

Eine geordnete Abwasserentsorgung wurde aus 3 Gründen dringend notwendig. Die große Erweiterung der Stickstoffwerke Piesteritz, die auf 54.000 angewachsene Einwohnerzahl und das gestiegene Umweltbewusstsein. Unmittelbar vor Baubeginn der neuen Kläranlage wurden die Pläne 1976 auf Eis gelegt.

1980er Jahre

Rund 74 % der Einwohner sind an die öffentliche Kanalisation angeschlossen. Es gab eine Vielzahl von Aktivitäten, die den längst überfälligen Bau des Klärwerkes forderten.

1995

Die Gemeinschaftskläranlage wird am 27. Januar des Jahres feierlich in Betrieb genommen.

In der Spezialanlage können seither kommunale und industrielle Abwässer in großem Umfang gereinigt werden.

2001

Die letzte noch bestehende Einleitstelle für Schmutzwasser wurde im November 2001 beseitigt.

Die fast 500-jährige Nutzung des Rischebaches auch als Schwemmkanalisation zur Ableitung der Abwässer der Stadt ist vorbei.